

Erläuterungen zum „Taschenschema zur Erstellung von Literaturangaben“

Das Literaturverzeichnis Ihrer Hausarbeit soll es dem Leser ermöglichen, alle von Ihnen benutzten Bücher und sonstigen Medien ohne zusätzlichen Ermittlungsaufwand in Bibliotheken oder Buchhandlungen aufzufinden. Dazu muß es genau die Daten enthalten, mit denen Bücher und Medien in den Bibliotheks- und Buchhandelskatalogen erschlossen werden. Mit dem „Taschenschema“ möchte die Germanistische Bibliothek den Studierenden dabei helfen, diese Angaben zu ermitteln. *Taschenschema* haben wir es genannt, weil es Ihnen auf einem einzigen DIN-A-4-Blatt vier verschiedenen Schlüssel an die Hand gibt, mit deren Hilfe sich für die allermeisten Medien bibliographisch korrekte Literaturangaben anfertigen lassen, die Sie in einem weiteren Schritt zu einem übersichtlichen Literaturverzeichnis zusammenstellen können. Das „Taschenschema“ beruht auf den *Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK)*, nach denen die wissenschaftlichen Bibliotheken im deutschen Sprachraum ihre Kataloge führen.

Zur größeren Anschaulichkeit haben wir ein kommentiertes Beispielverzeichnis beigefügt. Die im „Taschenschema“ verwendeten Begriffe werden schließlich in einem „Glossar“ erklärt.

Bei weitergehenden Fragen, Problemen und Anregungen wenden Sie sich bitte an die Bibliotheksmitarbeiter, – persönlich oder per Email (bibliothek@germanistik.rwth-aachen.de).

Die einzelne Literaturangabe

Es erleichtert Ihnen die Arbeit, wenn Sie sofort für jedes Medium, das Sie bei der Abfassung Ihrer Hausarbeit benutzt oder zitiert haben, eine vollständige Literaturangabe anlegen. Verlassen Sie sich dabei nicht auf fremde Daten; nehmen Sie das Medium selbst zur Hand, denn selbst Literaturangaben von Bibliothekaren sind nicht immer fehlerlos.

Das „Taschenschema“ ist in vier Schlüssel aufgeteilt. Es genügen in der Regel die ersten drei Fragen, um zu entscheiden, welcher davon für das Ihnen vorliegende Medium der richtige ist:

A. Handelt es sich um einen *EDV-basierten Text* (auch wenn Sie ihn ausgedruckt haben)?

Für *EDV-basierte Texte* gilt *Schlüssel 4*.

B. Handelt es sich um einen *gedruckten, unselbständig erschienenen Text*?

Unselbständig erschienene Texte sind Aufsätze, Lexikonartikel, aber auch Gedichte etc., die nicht *als*, sondern *in* einem Buch oder Zeitschriftenband veröffentlicht worden sind. Sie haben *kein* eigenes Titelblatt, auf dem der Erscheinungsort, der Verlag und das Erscheinungsjahr aufgeführt sind.

Unselbständig erschienene Texte werden nach *Schlüssel 3* behandelt.

C. Handelt es sich um eine *gedruckte, selbständig erschienene Schrift*?

Selbständig erschienene Schriften haben ein vollständiges Titelblatt mit Erscheinungsvermerk, also Erscheinungsort, -jahr und Verlag. Bücher erscheinen in der Regel selbständig.

Selbständig erschienene Schriften werden nach *Schlüssel 1* behandelt.

D. Handelt es sich um einen *Zeitschriftenband* oder ein *Jahrbuch*?

Da Sie in der Regel nur einzelne Aufsätze aufzunehmen haben, wird der Einstieg über Schlüssel 2 nur selten angemessen sein. Man benutzt ihn nur, wenn es darum geht, einen Zeitschriftenband oder ein Jahrbuch als Ganzes aufzunehmen, nicht aber, um die Aufsätze daraus nachzuweisen (siehe B.)

Zeitschriftenbände oder Jahrbücher werden nach *Schlüssel 2* verzeichnet.

Fügen Sie die bibliographischen Daten in der im Schlüssel vorgegebenen Reihenfolge *mit den zugehörigen* (im Schlüssel fett gedruckten) *Satzzeichen* zusammen. Wenn Sie die Bedeutung einzelner Begriffe nicht kennen, sehen Sie im „Glossar“ nach.

Das Literaturverzeichnis

Literaturangaben sind kleinteilig strukturiert. Literaturverzeichnisse können daher leicht unübersichtlich geraten. Es erleichtert dem Leser die Orientierung, wenn die einzelnen Literaturangaben in sich klar gegliedert sind, gut gegeneinander abgegrenzt sind und vor allem unmittelbar ersichtlich ist, nach welchem Kriterium sie geordnet sind.

Der klaren Binnengliederung dienen die einheitliche Reihenfolge der einzelnen Bestandteile sowie die ihnen zugeordneten Deskriptionszeichen („:“, „.-“, „()“ etc). Die einzelnen Literaturangaben lassen sich durch

eine Leerzeile deutlich voneinander trennen, und ihre Anordnung versteht der Leser spontan, wenn er in ihr ein bekanntes Muster wiedererkennt. In der Regel nutzt man dazu das Alphabet. Jede Literaturangabe wird durch das Wort eingeleitet, mit dem sie in das Literaturverzeichnis eingereiht ist:

Bei den *Verfasserschriften* ist es einfach: Man nimmt dazu den *Nachnamen des 1. Verfassers*.

Bei *mehr als drei Verfassern bzw. bei anonymen Schriften*, wird der *Sachtitel* zur Ordnung herangezogen. Häufig stehen hier allerdings ein Artikel oder mehrere unwesentliche Wörter am Anfang. In diesen Fällen empfiehlt es sich, der Literaturangabe das erste sinntragende Substantiv vorzustellen (*Haus.- Das alte Haus in der Trichtergasse.*)

Tritt das gleiche Ordnungswort bei mehreren Literaturangaben auf, so läßt sich das *Erscheinungsjahr als zweites Ordnungselement* nutzen.

Im folgenden Literaturverzeichnis finden Sie beispielhaft Literaturangaben für verschiedene Fälle aufgeführt. Die in den Kommentaren verwendeten Begriffe werden im „Glossar“ erklärt.

Beispielverzeichnis zum „Taschenschema zur Erstellung von Literaturangaben“

Selbständig erschienenes Einzelwerk mit übergeordneter Reihe:

Bangen, Georg: Die schriftliche Form germanistischer Arbeiten. 9., durchges. Aufl. – Stuttgart 1990. (Sammlung Metzler. Bd. 13.)

Gedicht in einem Sammelwerk. Gleiches Ordnungswort wie bei der nächsten Literaturangabe:

Brinkmann, Rolf Dieter: Roma di notte. In: Neue deutsche Lyrik. Mitarb.: Roland Willareth. – Heidelberg 1977.

Sammelwerk mit Personenamen als erstem sinntragendem Substantiv. Gleiches Ordnungswort wie bei der vorigen Literaturangabe; daher Erscheinungsjahr als 2. Ordnungselement herangezogen:

Brinkmann.- Rolf Dieter Brinkmann als Fußgänger in London. – Köln 1988.

Selbständig erschienenes Einzelwerk mit übergeordneter Reihe und Unterreihe:

Falkenberg, Bettina: Die Bilder der Münchener Tristan-Handschrift. – Frankfurt a.M. 1988. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Kunstgeschichte. Bd. 67.)

Band eines mehrbändigen Werkes mit Abteilungen und übergeordneter Reihe:

Goethe, Johann Wolfgang: Sämtliche Werke, Briefe, Tagebücher und Gespräche. Hrsg. v. Hendrik Birus [u.a.] Abt. 1, Sämtliche Werke. Bd. 2: Gedichte 1800–1832. Hrsg. v. Karl Eibl. – Frankfurt 1988. (Bibliothek deutscher Klassiker. 34.)

Einzelwerk mit zwei Verfassern

Großmann, Martina; Jung, Jonas: Wer hätte das gedacht. 3., verb. Aufl. – Hergenthath 2004.

Sammelwerk mit Personennamen als Hauptsachtitel:

Hölderlin.- Friedrich Hölderlin. Hrsg. v. Engelbert von Hochstaden. – Köln 1997.

Band eines mehrbändigen Werkes:

Hölderlin, Friedrich: Sämtliche Werke. Hrsg. v. D. E. Sattler. Bd. 6: Elegien und Epigramme. – Frankfurt a.M. 1979.

Ausstellungskatalog mit Ausstellungsvermerk im Zusatz zum Sachtitel:

Humboldt. – Alexander von Humboldt. Netzwerke des Wissens. Haus der Kulturen der Welt, Berlin, 6. Juni–15. August 1999, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 15. September 1999 – 9. Januar 2000. – Bonn 1999.

Zeitschriftenartige Reihe:

Jahrbuch der Gesellschaft für ästhetisches Bibliographieren 1 (1960).

Aufsatz in einer Zeitung mit durchgehender Zählung der Tagesausgabe:

Kuhn, Heribert: Aufrichten und Fällen. Der Wolf in uns und andere Abgründigkeiten: Bedenkenswertes zu einer spezifisch deutschen Theorie des Denkmals. In: Frankfurter Rundschau 2000, Nr. 251, S. 21.

Selbständig erschienenes Einzelwerk:

Lämmert, Eberhard: Bauformen des Erzählens. 8., unveränd. Aufl. – Stuttgart 1991.

Festschrift mit Festschriftvermerk im Zusatz zum Sachtitel:

Literatur und Demokratie. Festschrift für Hartmut Steinecke zum 60. Geburtstag. Hrsg. v. Alo Allkemper [u.a.]. – Berlin 2000.

Aufsatz in einem Jahrbuch, zu dessen Titel der Körperschaftsname ergänzt werden muß:

Pfannenstiel, Hortensia: Erzählstrategien in der Kleinprosa Vicco von Bülow. In: Jahresgabe. Deutsche Gesellschaft für Oriologie 34 (1989), S. 34-37.

Übersetzung:

Melville, Herman: Moby Dick oder Der Wal (Moby Dick or The whale, dt.) Aus d. Amerikan. übertr. u.m.e. Nachw. u. Erl. v. Richard Mummendey. – München 1964.

Internetveröffentlichung:

Moral und Millionen [Elektronische Ressource]. Von Michael Sontheimer u. Andreas Wassemann. – <<http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,446807,00.html>>, 7.11.2006.

Um Mißverständnissen entgegenzuwirken, vermeidet man Zeilenumbrüche in der Angabe der Internet-Adresse.

Anonymes Einzelwerk d.h. Einzelwerk, dessen Verfasser unbekannt ist:

Nôt. – Der Nibelunge nôt und diu klage. Hrsg. v. Alois Joseph Vollmer. – Leipzig 1843.

Sammelwerk:

Profile. – Literarische Profile. Hrsg. v. Walter Hinderer. – Königstein/Ts. 1982.

Proust, Marcel: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit (A la recherche du temps perdu, dt.) Übers. v. Frank Jonas. 3. Aufl. – Köln 1963.

Aufsatz in einem Ausstellungskatalog:

Recht, Roland: „Daguerres Meisterwerke“. In: Alexander von Humboldt. Netzwerke des Wissens. Haus der Kulturen der Welt, Berlin, 6. Juni – 15. August 1999, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 15. September 1999 – 9. Januar 2000. – Bonn 1999, S. 159–161.

Lexikon- bzw. Wörterbuchartikel. Auflagenherausgeber:

Revenge [Stichwort]. In: Roget's Thesaurus of English words and phrases. New ed. completely rev. and modernized by Robert A. Dutch, 6th. impr. with corrections. – London 1972, S. 601–602.

Einzelwerk mit übergeordnetem mehrbändigem Werk:

Schneider, Ferdinand Josef: Die deutsche Dichtung vom Ausgang des Barocks bis zum Beginn des Klassizismus. – Stuttgart 1924. (Epochen der deutschen Literatur. Hrsg. v. Julius Zeitler. Bd. 3.)

Aufsatz in Sammelwerk:

Wirsing, Sybille: Im Rahmen des Möglichen. Theodor Fontane – Ein Annäherungsversuch. In: Literarische Profile. Hrsg. v. Walter Hinderer. – Königstein/Ts. 1982, S. 35-56.

Wüst, Heike: Bis der Sand flimmert. Tagebuch einer Reise durch die Mark Brandenburg fünfzehn Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung. – Niebüll 2007.

Glossar zum „Taschenschema zur Erstellung von Literaturangaben“

Erklärungen der im „Taschenschema“ verwendeten Begriffe.

Abkürzungen

Abteilung = Abt.

Auflage = Aufl.

Band = Bd.

deutsch = dt.

englisch = engl.

editor *bzw.* edited = ed.

édit = éd.

französisch = franz.

Heft = H.

Jahrgang = Jg.

lateinisch = lat.

herausgegeben von = hsrsg. v.

Herausgeber = Hrsg.

Mitarbeiter = Mitarb.

Nachdruck = Nachdr.

Reihe = R.

Teil = T.

übersetzt = übers.

Übersetzer = Übers.

Verlag = Verl.

Volume = Vol.

Auflage

Alle bibliographisch identischen Exemplare, die für denselben Veröffentlichungsakt eines Werkes „aufgelegt“ worden sind, bilden gemeinsam die Auflage. Die Anzahl dieser Exemplare beziffert die Höhe der Auflage (z.B. *in einer Auflage von 2000 Exemplaren*), die Anzahl der Veröffentlichungsakte die Zahl der Auflagen (z.B. *3. Auflage*).

Aufsatz

s. *Unselbständig erschienenes Werk*.

Ausstellungskatalog

Begleitbuch zu einer Ausstellung. Enthält in der Regel auf dem Haupttitelblatt oder seiner Rückseite eine Wendung mit Ort und Dauer der Ausstellung, die als Zusatz zum Sachtitel in der bibliographischen Angabe berücksichtigt wird. Beispiel: *Van Gogh und die Provence. Ausstellung im Leopold-Hoesch-Museum Düren, 3. August – 23. September 1982. Hrsg. v. Heinrich Gröben ...*

Band

Ein Buch, das einen Teil eines Einzelwerks, einer Sammlung oder eines Sammelwerks enthält. Alle zusammengehörenden Bände tragen denselben Sachtitel und unterscheiden sich nur in der Bandzählung voneinander.

Bandbezeichnung

Formale Bezeichnung der Bände eines mehrbändigen Werkes oder einer Reihe (z.B.: *Band, Volume, Teil*).

Bandzählung

Zählung der Bände (meist numerisch, manchmal alphabetisch). Kann auch mehrgliedrig sein (etwa: *Bd. 5, T. 2.*)

Einzelwerk

In sich abgeschlossene geistige Schöpfung. Kann in einem oder mehreren Teilen *selbständig* oder als Aufsatz *unselbständig* erscheinen.

Elektronische Ressource

Begriff, unter dem im Bibliotheksbereich alle in irgendeiner Form elektronisch gespeicherten Texte zusammengefaßt werden. Zu diesen Formen gehören CD-ROM, DVD, Disketten oder Internet-Dateien.

Internet-Dateien dürfen in der Regel nur zitiert werden, wenn sie der Hausarbeit in Form eines Textausdrucks oder auf CD-ROM gebrannt beigefügt werden.

Erscheinungsjahr

Jahr, in dem das Buch oder Medium veröffentlicht worden ist. Steht meist auf der Vorder- oder Rückseite des Haupttitelblatts, seltener am Schluß des Buches. Fehlt es, so wird das Jahr angegeben, das neben dem Copyright-Zeichen (©) angegeben ist.

Erscheinungsort

Ort, an dem das Buch veröffentlicht worden ist, in der Regel also der Ort, an dem der Verlag seinen Sitz hat. Sind mehrere Verlagsorte angegeben, so wird nur der erste angegeben, alle weiteren werden durch „[u.a.]“ ersetzt.

Festschrift

Meist Sammelwerk, das laut *Haupttitelblatt* zu einem Gedenktag oder zum Geburtstag einer Person erscheint. In Bibliothekskatalogen und Bibliographien wird der Gefeierte in der Regel berücksichtigt. Wenn die Wendung, in der Anlaß und Gefeierte genannt sind, nicht ohnehin zum Hauptsachtitel gehört, wird sie als Zusatz zum Sachtitel aufgenommen, s. auch *Zusatz zum Sachtitel*. Festschriftenvermerke, die an anderer Stelle als dem Haupttitelblatt abgedruckt sind, werden nicht berücksichtigt.

Der Festschriftenvermerk darf nicht mit einer Widmung verwechselt werden (*Für K. Bohr* oder *Meinen Eltern* u.ä.).

Gesamttitel

Ist ein selbständig erschienenenes Werk Teil eines übergeordneten Werkes, so bezeichnet man dieses als *Gesamtwerk*; sein Titel ist der *Gesamttitel*. Immer dann, wenn das Gesamtwerk eine Zählung hat, gehört der Gesamttitel in die Literaturangabe; ein ungezähltes Gesamtwerk wird hingegen grundsätzlich nicht berücksichtigt.

In der Literaturangabe folgt die *Gesamttitelangabe* dem Erscheinungsvermerk in runden Klammern, vgl. „Taschenschema zur Erstellung von Literaturangaben“.

Sonderfälle:

Handelt es sich um eine Serie, die in *Unterreihen* gegliedert ist, so werden diese folgendermaßen eingefügt, wobei die Unterreihenbezeichnung nach Möglichkeit abgekürzt wird:

(Reihe. Unterreihenbez. Unterreihen-zählung; Unterreihentitel. Bandbez. Bandzählung.)

Beispiel: (*Europäische Hochschulschriften. R. 1: Deutsche Sprache und Literatur. Bd. 78.*)

Gelegentlich gehören selbständig erschienene Werke zu einem *mehrbändigen Werk*. Dann sieht die Gesamttitelangabe folgendermaßen aus:

(Hauptsachtitel. Herausgeber in Vorlageform. Auflage. Bandbez. Bandzählung.)

Beispiel: (*Handbuch des deutschen Unterrichts. Hrsg. v. Otto Walzel. Bd. 4.*)

Ist das mehrbändige Werk in *Abteilungen* o.ä. untergliedert:

(Hauptsachtitel. Herausgeber in Vorlageform. Auflage. Abteilungsbez. Abteilungszählung; Abteilungstitel. Bandbez. Bandzählung.)

Beispiel: (*Interpretationen deutscher Dramen. Hrsg. v. August Everding. Abt. 1: Tragödien. Bd.2.*)

Schließlich sind selbständig erschienene Werke manchmal Stück eines *Verfasserwerks*. Das ist z.B. bei Werkausgaben in Einzelausgaben der Fall:

(1. Verfasser, Vorname: Hauptsachtitel. Herausgeber in Vorlageform. Auflage. Bandbez. Bandzählung.)

Beispiel: *Kafka, Franz: In der Strafkolonie. Hrsg. v. Gerlinde Kramer. Köln 2006. (Kafka, Franz: Werke in Einzelausgaben. Bd. 5.)*

Hauptsachtitel

Als Hauptsachtitel wird die sachliche Benennung eines Werkes bezeichnet. In der Regel ist er auf dem Titelblatt typographisch oder durch seine Anordnung am stärksten hervorgehoben. Die Feststellung des Hauptsachtitel ist der Ausgangspunkt jeder bibliographischen Beschreibung.

Heftbezeichnung

s. *Bandbezeichnung*

Heftzählung

s. *Bandzählung*

Herausgeber

Die Person, die ohne der Verfasser zu sein, die Textfassung eines Werkes, einer Sammlung oder eines Sammelwerkes erstellt oder verantwortlich betreut hat. Ist auf den Titelseiten meistens durch eine entsprechende Wendung gekennzeichnet: (*Hrsg. von* oder *Hrsg., ed., besorgt von* etc.)

Jahrgang

Alle im selben Jahr erschienenen Hefte einer Zeitschrift oder Zeitung bilden gemeinsam einen Jahrgang. Die Jahrgangszählung beginnt mit dem Jahr, in dem die Zeitschrift oder Zeitung zum erstenmal erschienen ist, z.B.: *Jg. 1 (1978), Jg. 2 (1979)*. Der Jahrgang darf nicht mit dem Erscheinungsjahr verwechselt werden!

Körperschaft

Eine Körperschaft ist eine Vereinigung von Personen (Verein, Gesellschaft, Partei, Unternehmen, Kommune, Staat, Kirche etc.) Körperschaften treten gelegentlich als Urheber von Schriften, insbesondere von Periodika auf. In den bibliographischen Angaben werden sie aber nur dann berücksichtigt, wenn der Hauptsachtitel ohne Nennung der Körperschaft zu vage und daher verwechselbar ist. So bezeichnet der Hauptsachtitel *Jahrbuch* erst dann eine bestimmte Veröffentlichung, wenn man z.B. anfügt, dass es von der *Deutschen Schillergesellschaft* herausgegeben wird.

Lexikonartikel

s. *Unselbständig erschienenenes Werk*.

Mehrbändiges Werk

Werk, das unter einem einzigen Sachtitel auf mehrere Bücher aufgeteilt erscheint (s. Band). Gelegentlich sind die einzelnen Bände gleichzeitig Einzelwerke, etwa bei Werkausgaben in Einzelausgaben. In diesem Fall trägt das Haupttitelblatt den Titel des Einzelwerkes, während der des mehrbändigen Werkes nur an untergeordneter Stelle, z.B. auf dem Vorsatzblatt, erscheint. Man nimmt dann den Band als Einzelwerk auf, wobei das mehrbändige Werk als übergeordnetes Gesamtwerk aufgeführt wird. Beispiel: *Kafka, Franz: Der Proceß. Köln 1978. (Kafka, Franz: Gesammelte Werke. Bd. 8.)*

Originalsachtitel

Sachtitel, unter dem ein Werk ursprünglich erschienen ist. In der Regel wird eine Übersetzung unter einem neuen Titel veröffentlicht. Gelegentlich erscheinen auch Neuauflagen unter geändertem Titel.

Periodikum

Unter dem Begriff Periodikum faßt man alle mehr oder weniger regelmäßig – periodisch – erscheinenden Veröffentlichungen (Zeitschrift, Zeitung, Jahrbücher etc.) zusammen.

Persönlicher Name

Name ohne „überpersönlichen“, die Zugehörigkeit zu einer Familie ausdrückenden Bestandteil. Grundsätzlich gelten alle Namen aus der Zeit vor 1500 als persönliche Namen. Persönliche Namen werden nicht umgestellt. Also: *Gottfried von Straßburg*. Nicht: *Straßburg, Gottfried von*.

Sammlung

Vereinigung von mindestens zwei Einzelwerken *desselben* Verfassers (Typische Sachtitel: *Gesammelte Werke, Briefe*.)

Sammelwerk

Vereinigung von mindestens zwei Einzelwerken *verschiedener* Verfasser. Man unterscheidet zwischen *begrenztem* Sammelwerk (z.B. Anthologie, Aufsatzsammlung) und *fortlaufendem* Sammelwerk, das nicht von vornherein auf einen Abschluß hin konzipiert ist (Zeitschrift, Jahrbuch, Serie). Jahrbücher und Zeitschriften erscheinen meist *regelmäßig*, Serien *unregelmäßig*.

Schriftenreihe

Fortlaufendes Sammelwerk, dessen Teile jeweils aus einem Einzelwerk, einer Sammlung oder einem Sammelwerk mit einem eigenen Titel bestehen und überwiegend unregelmäßig erscheinen. Beispiel:

Göppinger Arbeiten zur Germanistik.

Bd. 4: Novak, Gabriele: Goethes Prometheus. – Göppingen 1999.

Bd. 8: Krug, Ottmar: Das Nibelungenlied. – Göppingen 1986.

Selbständig erschienenenes Werk

Werk, das unter seinem eigenen Titel als Buch, Heft oder sonstiges Medium veröffentlicht worden ist. Kennzeichen ist in der Regel ein Titelblatt, auf dem neben dem Verfasser und dem Sachtitel auch der Erscheinungsort, der Verlag und das Erscheinungsjahr aufgeführt sind. Gegenteil: *Unselbständig erschienenenes Werk*, siehe dort.

Titel

Zum Titel eines Buches gehören die Verfasserangabe (*Verfasser, Herausgeber, sonstige beteiligte Personen*) und der Sachtitel.

Titelseiten

Diejenigen Seiten des Buches bzw. der Vorlage, die ihrer Gestaltung nach dazu dienen, die zum Titel gehörenden Angaben anzuzeigen. Als Haupttitelblatt gilt die Seite, auf der der Sachtitel am stärksten hervorgehoben steht. Auf seiner Rückseite befindet sich meist der Copyright-Vermerk „©“.

Übersetzung

Übertragung eines Werkes aus der Sprache, in der es ursprünglich erschienen ist, in eine andere, die Übersetzungssprache. Damit sämtliche Ausgaben desselben Werkes in den Bibliothekskatalogen gemeinsam an einer einzigen Stelle nachgewiesen sind, wird dem Sachtitel der Übersetzung der Originalsachtitel mit der abgekürzten Bezeichnung der Sprache, in die übersetzt ist, beigefügt, z.B.: *Der Sturm (The tempest, dt.)*

Übersetzungssprache

Sprache in die ein Werk übersetzt ist.

Unselbständig erschienenenes Werk

Werk, das als Teil einer Sammlung oder eines Sammelwerks erschienen ist. Ein unselbständig erschienenenes Werk hat entweder gar kein eigenes Titelblatt oder eines, auf dem zwar der Verfassername und der Sachtitel, nicht aber ein Verlagsort, Verlag oder das Erscheinungsjahr angegeben sind. In den meisten Fällen handelt es sich bei unselbständig erschienenenen Werken um *Aufsätze*. Doch erscheinen beispielsweise auch Gedichte im Rahmen einer Anthologie unselbständig.

In den Bibliothekskatalogen und Buchhandelsverzeichnissen sind unselbständig erschienene Werke fast nie unter ihrem eigenen Titel zu finden, sondern nur unter dem der Sammlung oder des Sammelwerks, in dem sie erschienen sind. Daher muß die bibliographische Beschreibung eines unselbständig erschienenenen Werkes zwingend auch alle Daten dieser Sammlung oder dieses Sammelwerks enthalten (z.B.: *Meurer, Josef: Die Teerose. In: Gartenrosen. Hrsg. v. Hans Deubling. Meckenheim 1988, S. 25-46.*)

Unterreihe

Untergliederung eines fortgesetzten Sammelwerks. Beispiele:

Europäische Hochschulschriften (= Sachtitel des fortgesetzten Sammelwerks) *Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur* (= Sachtitel der Unterreihe)

Europäische Hochschulschriften. Reihe 14: Französische Sprache und Literatur

Verlag

Unternehmen mit dem Zweck, (Text- oder Bild-)Werke zu veröffentlichen.

Der Verlagsname gehört in der Regel nicht zu den Angaben, die man benötigt, um ein Buch in Bibliothekskatalogen oder Bibliographien aufzufinden.

Da sich aus dem Verlagsnamen manchmal auf einen Raubdruck oder die inhaltliche oder auch ideologische Ausrichtung des Buches schließen läßt (z.B. Herder = katholisch, VEB Volk und Wissen = sozialistisch etc.), wird gelegentlich gefordert, ihn in der Literaturangabe zu berücksichtigen. Er wird dann mit vorausgehendem „:“ zwischen Erscheinungsjahr und Erscheinungsort eingefügt, also: ... *München: Hanser 1987. ...*

Dabei beschränkt man sich auf den Familiennamen in der offiziellen Verlagsbezeichnung (*Schöningh* statt *Ferdinand Schöningh Verlag GmbH*). Sachliche Verlagsbezeichnungen wie *Deutscher Architektur-Verlag* werden abgekürzt: *Dt. Architektur-Verl.*

Verfasser

Person, die – allein oder gemeinsam mit anderen - ein Werk oder Teile eines Werkes erarbeitet hat. Bei mehr als 3 an einem Werk beteiligten Verfassern spricht man von *Mitverfassern* oder auch *Mitarbeitern*. In diesem Fall wird die Verfasserangabe häufig durch eine Wendung wie „unter der Mitarbeit von“ eingeleitet.

Zeitschrift

Ein fortlaufendes Sammelwerk, das mehr oder weniger regelmäßig mindestens zweimal im Jahr erscheint und im allgemeinen mehrere Beiträge enthält.

Zeitschriftenartige Reihe

Fortlaufendes Sammelwerk, das regelmäßig, meist jährlich, erscheint und mehrere Beiträge, Statistiken, einen Bericht oder ähnliches enthält (z.B. Jahrbuch, Adreßbuch).

Zeitung

Ein fortlaufendes Sammelwerk, das mindestens einmal wöchentlich erscheint und über aktuelle Ereignisse berichtet. Wenn die einzelnen Ausgaben der Zeitung keine Ausgabenzählung haben, übernimmt man das Tagesdatum in die Literaturangabe: *Frankfurter Rundschau, 3. April 1999*.

Zusatz zum Sachtitel

Erläuterungen, Erweiterungen oder Einschränkungen, die sich auf den Sachtitel beziehen, bilden den *Zusatz zum Sachtitel* bzw. Untertitel. Er wird in der bibliographischen Angabe grundsätzlich nicht berücksichtigt. Wenn allerdings der Hauptsachtitel ohne den Zusatz nichts ausdrückt oder Wesentliches beschweigt, kann auf den Zusatz zum Sachtitel nicht verzichtet werden. Das ist regelmäßig der Fall bei:

- Festschriften, sofern der Anlaß und der Gefeierte nicht bereits im Hauptsachtitel erwähnt sind.
Beispiel: *Waidmannsdank. Festschrift zum 60. Geburtstag von Eberhard Freiherr von und zu Burgstetten*.
- Ausstellungskatalogen, sofern der Hauptsachtitel nicht bereits Ort und Dauer angibt.
Beispiel: *Weberknechte. Ausstellung im Seidenstickerhaus Krefeld vom 3. April 1977 bis zum 5. August 1979*.

Beispiele für nichtsagende oder unzureichend genaue Hauptsachtitel:

- *15 Minuten. Soziopsychogramm des Privatfernseherschauers*.
- *Bibliographie der Astronomie. Veröffentlichungen aus den Jahren 1923-1925 im deutschen Sprachraum*.